



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)

SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

12. 10. 1998 / DE

FCI - Standard Nr. 281

GAMMEL DANSK HONSEHUND

(Alddänischer Vorstehhund)

ÜBERSETZUNG: Dr. J.-M. Paschoud, von Frau Elke Peper überarbeitet / Offizielle Originalsprache (EN).

URSPRUNG: Dänemark.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 08. 01. 1998.

VERWENDUNG: Vorstehhund, speziell für Federwild.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 7 Vorstehhunde.
Sektion 1.1 Kontinentale Vorstehhunde.
Mit Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: Der Ursprung der Rasse kann bis in die Jahre um 1710 zurückverfolgt werden; damals kreuzte ein Mann namens Morten Bak, der in der Gemeinde von Glenstrup in der Nähe der Städte Randers und Hobro lebte, über 8 Generationen Zigeunerhunde mit lokalen Bauernhunden; auf diese Weise gründete er eine rein gezüchtete Rasse von weiß-braun gescheckten Vorstehhunden, die sogenannten Bakhunde oder Altdänischen Vorstehhunde. Die einheimischen Bauern nannten ihre Hofhunde « Bluthunde », aber diese waren wahrscheinlich Abkömmlinge von Stöberhunden der lokalen Gutsherren, welche ihrerseits Nachkommen der eigentlichen Bluthunde, der St. Hubertus Hunde, waren. Ebenso waren wahrscheinlich die Zigeunerhunde größtenteils Nachfahren von spanischen Vorsteh- und Stöberhunden ähnlich den zuvor genannten, womit der St. Hubertus Bluthund in mehrfacher Art und Weise zur Entstehung des Altdänischen Vorstehhundes beigetragen hat.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Mittelgroßer, kräftig gebauter Hund von rechteckiger Gestalt. Eines der ansprechendsten Merkmale der Rasse ist der auffällige Unterschied zwischen Rüden und Hündinnen. Während die Rüden größere Kraft und Substanz

aufweisen, ist die rassetypische Hündin leichter gebaut, aufgeweckter und launischer.

WICHTIGE PROPORTIONEN: Das Verhältnis der Widerristhöhe zur Körperlänge beträgt ungefähr 8:9.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN): Er erweckt den Eindruck von Ruhe und Ausgeglichenheit, von Entschlossenheit und Mut. Auf der Jagd geht er eher langsam vor, bleibt in Kontakt mit dem Jäger und erfüllt seine Aufgabe als Vorstehhund ohne überflüssige Unruhe im Gelände zu verursachen. Diese Rasse ist sowohl für kleine als auch für ausgedehnte Jagdgründe geeignet.

KOPF: Kurz und breit, ohne ausgeprägten Stop. Hinterhaupt vorstehend und aus jedem Blickwinkel sichtbar.

OBERKOPF

Schädel: Genügend breit und deutlich gerundet.

Stopp: Nicht ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL

Nasenschwamm: Fleischig und scharf abgegrenzt, Nasenlöcher weit geöffnet. Farbe des Nasenschwammes dunkel- bis hell-leberfarben.

Fang: Nasenrücken breit.

Lefzen: Die Lefzen sind von der Nase aus rundum stark entwickelt und bedecken den Unterkiefer. Die tief herabhängenden Lefzen tragen dazu bei, dem Kopf seine charakteristische Tiefe zu verleihen.

Kiefer / Zähne: Kräftige Kiefer mit einem regelmäßigen Scherengebiß; ein vollständiges Gebiß ist erwünscht.

Backen: Klar umrissen und tief, sehr muskulös.

AUGEN: Von mittlerer Größe, weder tief eingebettet noch vorstehend. Eine dunkelbraune Farbe ist erwünscht. In Anbetracht des Ursprungs der Rasse ist ein gewisses Durchhängen des Unterlids zulässig; dies sollte jedoch nicht gefördert werden.

OHREN: Eher tief angesetzt, breit, mit leicht abgerundeten Enden.

Der Behang hat die richtige Länge, wenn er, zur Nase hin gehalten, etwas mehr als das vordere Drittel des Fangs unbedeckt lässt. Der Vorderrand des Behanges liegt gut an den Backen an.

HALS: Muskulös und dicht behaart. Eine Wamme ist ein Rassekennzeichen; sie sollte jedoch nicht übermäßig ausgeprägt sein.

KÖRPER

Widerrist: Gut ausgeprägt. Die Oberlinie hat ihren höchsten Punkt am Widerrist und fällt leicht zur Kruppe hin ab.

Rücken: Fest und sehr muskulös.

Lenden: Kurz, breit und muskulös, eine kräftige Verbindung zwischen Brustkorb und Becken.

Kruppe: Breit, nicht zu kurz, zum Rutenansatz hin leicht abfallend.

Brust: Tief und breit; speziell bei Rüden ist eine breite Brust erwünscht. Die Brust reicht bis zu den Ellenbogen. Die Rippen sind am Ansatz gut gebogen und reichen weit nach hinten zurück. Brustkorb weder flach noch tonnenförmig. Eine gut entwickelte Vorbrust ist sehr erwünscht.

RUTE: Eher etwas hoch als zu tief angesetzt; sie ist recht dick an der Wurzel und verjüngt sich zur Spitze hin. Von mittlerer Länge, reicht sie fast bis zu den Sprunggelenken. Die Rute wird natürlich hängend getragen. Das Kupieren der Rute ist nicht gestattet.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND:

Allgemeines: Von vorne betrachtet sind die Vorderläufe stark, gerade und parallel.

Schulter: Schulterblatt flach und fest am Brustkorb anliegend, mit kräftigen, im Stand und in der Bewegung deutlich sichtbaren Muskeln.

Oberarm: Von guter Länge, sehr muskulös.

Ellenbogen: Dicht, doch nicht übermäßig fest am Körper anliegend, weder nach innen noch nach außen gedreht, eher weit hintenansetzt. Gute Winkelung zwischen Ober- und Unterarm.

Unterarm: Gerade, mit kraftvollen Muskeln und guter Knochensubstanz.

Vorderfußwurzelgelenk: Kräftig.

Vordermittelfuß : Im Verhältnis zum Unterarm leicht schräg gestellt.

Vorderpfoten: Kräftig und fest, gut gewölbt, mit strapazierfähigen Ballen.

HINTERHAND:

Allgemeines: Hinterläufe von hinten betrachtet gerade und parallel. Gute Winkelungen und kräftige Knochenstruktur.

Oberschenkel: Muskulös, recht lang und breit. Gute Winkelung zwischen Becken und Oberschenkel.

Kniegelenk: Kräftig, gut gewinkelt.

Unterschenkel: Recht lang, bemuskelt.

Sprunggelenk: Stark und kräftig.

Hintermittelfuß : Im Verhältnis zum Unterschenkel leicht schräg gestellt.

Hinterpfoten: Kräftig und fest, gut gewölbt, mit strapazierfähigen Ballen.

GANGWERK: Raumgreifende Schritte mit gutem Schub aus der Hinterhand und entsprechende Reichweite der Vorderhand. Bewegung geradlinig und vorne und hinten parallel. Der Kopf wird schön hochgetragen.

HAUT: Nicht zu dünn, am Körper und an den Extremitäten ziemlich straff anliegend. An Kopf und Hals ist die Haut lockerer und bildet eine Wamme und Falten an den Lippenwinkeln.

HAARKLEID

Haar: Kurz und dicht; das Haar fühlt sich etwas rau an und muß den gesamten Körper gleichmäßig bedecken.

Farbe: Weiß mit braunen Flecken, entweder mit einigen wenigen größeren oder vielen kleinen braunen Tupfen (Sprenkelung) auf weißem Grund. Die Schattierung der braunen Farbe kann unterschiedlich sein, aber braun bis dunkelbraun wird vorgezogen.

GRÖSSE UND GEWICHT:

Widerristhöhe: Für Rüden 54 - 60 cm, Idealgröße über 56 cm.

Für Hündinnen 50 - 56 cm, Idealgröße über 52 cm.

Gewicht : Für einen erwachsenen Rüden 30 - 35 kg.

Für eine erwachsene Hündin 26 - 31 kg.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

- Schlechte Kopfhaltung.
- Fleischfarbener oder fleckiger Nasenschwamm.
- Fang zu kurz.
- Lefzen ungenügend entwickelt.
- Fehlen von einem oder zwei Prämolaren 1 (PM1).
- Augen zu hell.
- Leichter Karpfenrücken.
- Kruppe zu kurz.
- Rute zu hoch über der Rückenlinie getragen.
- Leicht faßbeinig oder leicht kuhhessig.
- Zu schütterer Haarwuchs.
- Geringe Über- oder Untergröße (1-2 cm).

SCHWERE FEHLER:

- Knochen zu dünn.
- Spitzer, schwacher Fang.
- Ausgeprägter Stop.
- Zangengebiß.
- Fehlen eines anderen Zahnes als PM1.
- Ausgesprochener Karpfenrücken, leichter Sattelrücken.
- Offensichtlich ungenügend entwickelte Brust. Vorbrust nicht genügend ausgeprägt. Rippenkorb zu flach oder tonnenförmig.
- Ellenbogen stark nach innen oder außen gedreht.

- Ausgesprochene Faßbeinigkeit oder Kuhhessigkeit.
- Durchgetretener Vordermittelfuß.
- Senkfuß, Spreizfuß.
- Schwächliches, ängstliches Verhalten.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Starke Abweichung vom Geschlechtstyp.
- Fehlen von mehr als zwei PM1 plus eines zusätzlichen Zahnes. Fehlende Zähne werden als Fehler angesehen, wenn ihr Vorhandensein auf einer früheren Ausstellung nicht nachgewiesen werden kann.
- Vor- oder Rückbiß, oder jeder andere fehlerhafte Gebißschluß.
- Spaltrachen oder Hasenscharte.
- Ektropium, Entropium, Distichiasis (doppelt angelegte Wimpernreihe).
- Brust- oder Brustkorbmissbildungen (z.B. Brustbein zu kurz, was einen abrupten Anstieg der Bauchlinie hinter den Rippen hervorruft).
- Über- oder Untergröße um mehr als 2 cm.
- Ausgesprochen schwächliches, ängstliches Verhalten.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetytische Hunde verwendet werden.

